

Die AHA (Alternative Hundeausbildung) im SBC ist zum Aha-Erlebnis geworden!

Am vergangenen Sonntag, 18. November 2018, hat die Ortsgruppe Urschweiz des SBC – Initiantin dieser Ausbildungs-Idee - nach zweijähriger Entwicklung und Vorbereitung eine erste AHA-Prüfung durchgeführt. Leider nahmen an dieser Premiere nur acht, dafür aber topmotivierte Kandidaten teil. Laut Recherchen konnte infolge einer massgebenden Terminverschiebung die Umsetzung zeitlich nicht wie geplant durchgeführt werden. Dadurch gerieten die Hundeführer in den einzelnen Ortsgruppen mit den Trainings in Rückstand.

Sieben Hundeführer zeigten mit ihren acht Hunden ihr Können. Nicht nur das ideale Hundesport-Wetter, sondern auch die grosse Motivation und Freude der Prüfungsteilnehmer an dieser Arbeit trugen sicher zu den sehr guten Prüfungsergebnissen – 6 x vorzüglich und 2 x sehr gut – bei. Die Arbeiten wurden laut Vorgabe der Trainings- und Prüfungs-Ordnung AHA im Team von den beiden Begutachtern Hanspeter Kull OG Zürich und Ottilie Krütli beurteilt.

Nebst einigen Schlachtenbummlern aus der OG Urschweiz kam eine grössere Delegation interessierter Bökeler aus der Waadt und eine kleinere aus der Ostschweiz. All diejenigen, die sich bis jetzt nur ansatzweise mit der Alternativen Hundeausbildung AHA auseinandergesetzt hatten, waren echt überrascht über die Art des Prüfungsablaufes, von der Effizienz der Vielfältigkeit der gezeigten Arbeiten sowie dem Sinn und Zweck, die dieser Hundeausbildung hinterlegt sind. All dies ist auch der Grund dafür, dass sich bis jetzt schon zwei weitere Ortsgruppen für die Durchführung einer AHA-Prüfung im 2019 gemeldet haben.

In der Folge möchte ich nun einige Fragen an den Initianten der Idee «AHA», Ottilie Krütli, sowie an die sieben Hundeführer, die heute durch die Prüfung gingen, stellen.

Kurzes Interview von Conchita Fischer mit Ottilie Krütli

Wie ich weiss, hattest Du schon vor über zwei Jahren die Idee, ein neues Ausbildungskonzept im Boxerclub zu kreieren.

Ja, das ist richtig. Schon im 2016 drängte sich aus verschiedenen Gründen immer mehr die Idee auf – damals war ich noch verantwortlich für den Leistungsbereich im SBC – für den Boxer ein neues Ausbildungskonzept zu schaffen. Die Idee, der ich den Namen Boxer-PO gab, kam zu Beginn bei einigen Boxer-Hundeführern gar nicht gut an. Zudem wurde die Idee und deren Hintergründe total falsch verstanden.

Was waren denn die Gründe zu dieser Idee?

Hauptgrund dafür war vor allem das stetig abnehmende Engagement im Bereich Leistung im SBC, speziell aber in einzelnen Ortsgruppen. In der Folge nahmen z.B. immer weniger Bökeler an PO-Hundeprüfungen teil. Auch das Ausbildungsangebot in einigen Sparten und Abteilungen fehlte in einzelnen Ortsgruppen gänzlich. Zudem wurde auch die Nachfrage nach Hundesport ohne Leistungsdruck immer grösser.

Was unterscheidet diese Art Hündelen gegenüber dem PO-Hundesport?

Verbale Belohnungen - die teilweise mit Futterabgabe kombiniert sind - und aktive Auflösung nach den einzelnen Arbeiten sind nicht nur im Training, sondern auch bei den Prüfungen möglich. Ein Leistungsdruck, der sich sehr negativ auf den Hund übertragen kann, ist somit fast gänzlich weg. Zudem ist die Motivation bei dieser Hundebildung sehr hoch.

Hat man Dich bei der Umsetzung dieser Idee in irgendeiner Art unterstützt?

Wie erwähnt, waren viele zu Beginn dieser neuen Idee gegenüber sehr skeptisch und teilweise auch ablehnend eingestellt. Aufgrund dieser negativen Einstellung und um ein vermeintliches Konkurrenzdenken gegenüber dem PO-Hundesport zu verhindern, habe ich der Idee einen neuen Namen - "Alternative Hundebildung im SBC" - gegeben und die Gründe nochmals klar aufgelistet. In der OG Urschweiz z.B. hat man diese Art Hündelen von Anfang an begeistert angenommen, und so erhielt ich aus diesen Reihen grosse Unterstützung. Zudem haben meine OG-Kolleginnen und -Kollegen auch mitgeholfen, die Idee zu vervollständigen. Erst anlässlich der PK SBC im Herbst 2017 wurde mir offiziell grünes Licht gegeben, das Vorhaben weiter voranzutreiben und versuchsweise im SBC einzuführen. In dieser Sitzung konnten wir zudem auch eine Arbeitsgruppe gründen, der fünf Mitglieder angehören. Es stellten sich zwei Mitglieder aus der OG Zürich und drei aus der OG Urschweiz zur Verfügung.

Warum wurden so viele neue Elemente in dieses Konzept aufgenommen?

Ziel war es, durch eine Vielfalt von neuen Elementen, möglichst viele Hündeler, Neu- und Quereinsteiger, sowie Unentschlossene für den allgemeinen Hundesport zu begeistern. Diese Vielseitigkeit ist aber vor allem als Instrument und Sprungbrett für die Weiterführung im PO-Hundesport und bei vielen anderen Sparten gedacht. Zudem sind die einzelnen Arbeiten so konzipiert, dass sie in der Klasse 1 und teilweise auch in der Klasse 2 für jedermann machbar sind. Dies konnten wir heute 1 zu 1 mitverfolgen.

Ich habe in den Unterlagen gelesen, dass jeweils zwei Begutachter die Arbeiten beurteilen. Weshalb wird für die Beurteilung nicht ein Leistungsrichter der TKGS beigezogen?

Die Idee der Beurteilung durch Begutachter habe ich von REDOG übernommen, wo ich sie über zehn Jahre praktiziert habe (siehe auch Bericht vom 26.08.2018 auf der HP SBC).

Warum keine LR der TKGS: 1. Die Leistungsrichter der TKGS müssten sich in diese Materie einarbeiten, was unnötige Kosten verursacht. 2. Wird unser Ausbildungs-Konzept nur im SBC angewandt. Und 3. haben wir im SBC genügend Begutachter – bis dato haben neun Personen aus fünf Ortsgruppen die Schulung mitgemacht.

Was geschieht nun mit der PO-Hundebildung, kommt diese nicht zu kurz?

In keiner Art und Weise, ganz im Gegenteil, denn der sehr hohe Motivator bei den AHA-Elementen, die wir in jedes Training einbauen, beeinflusst bei Hund und Führer auch das Lernverhalten im PO-Bereich nachhaltig. Es kann zudem auch festgestellt werden, dass die Teams nach solchen gemischten Trainings durchwegs mit einem «Wow-Gefühl» vom Platz gehen!

Wie ich im letzten «HUNDE» gelesen habe, plant nun auch die TKGS eine ähnliche "Einsteiger-Prüfung". Weshalb schliessen wir uns nicht dieser an?

Ich habe von diesem Vorhaben Kenntnis, es beinhaltet zudem fast ausnahmslos gleiche und ähnliche Elemente, wie wir sie in unserem Konzept eingebaut haben.

Zudem haben wir unsere Idee bis ins Detail fertig vorbereitet und heute mit der ersten AHA Prüfung abgeschlossen. Deshalb wäre es meiner Meinung nach falsch, unser Konzept wieder über Bord zu werfen und uns einem unfertigen Vorhaben anzuschliessen, zumal es fast gleich ist.

Werden die AHA-Prüfungen ins SKG Leistungsheft eingetragen?

Nein, das ist nicht möglich. Auch die Einsteigerprüfungen der TKGS werden nicht ins SKG-LH eingetragen.

Wir haben im SBC aber hierfür einen Leistungs-Nachweis – ähnlich der Leistungs-Urkunde des VDH - vorgesehen, der jedem Prüfungsteilnehmer gratis abgegeben wird. In diesen Leistungs-Nachweis werden dann alle absolvierten AHA-Prüfungen eingetragen.

Die erste Prüfung ist vorbei, wie geht es nun weiter?

Das kann ich beim besten Willen nicht beantworten! Wir, die Arbeitsgruppe AHA und ich haben die Arbeit, wie versprochen, zu Ende geführt!

Ob nun der SBC auf dem eingeschlagenen Weg weiter geht oder sich dem Vorhaben der TKGS anschliesst, hängt grundsätzlich vom abschliessenden Entscheid der PK SBC ab. Dieser Entscheid wird nun definitiv vor der DV des SBC, Ende Februar 2019, getroffen.

Bist Du mit dem heutigen Tag zufrieden?

Ja, die Premiere ist uns vollumfänglich gelungen!

Ein harmonischer Prüfungsablauf, top motivierte Hundeführer, super Leistungen, interessierte und mitfiebernde Schlachtenbummler und eine rundum ausgewogene Ambiance ergeben ein absolut erfreuliches Gesamtbild.

Als Hanspeter Kull und ich die letzte Arbeit beurteilt hatten, ging ich mit einem sehr guten Gefühl vom Platz und hatte in diesem Moment nur den einen Gedanken: "Ich bin mächtig stolz auf die Urschweizer Hündeler, super gemacht, danke!"

Deshalb hoffe ich sehr, dass bald jeder OG-Präsident und -Übungsleiter des SBC dieselben Gedanken haben darf!

Interview: Conchita Fischer mit den Prüfungsteilnehmern vom 18.

November 2018: Angi Ballerini, Reto Burkhalter, Stefan Drago, Pia Fähndrich, Fränzi Graf, Ferdi Grüter und Kathrin Huber.

Ich habe heute miterleben können, dass generell sehr gut und mit viel Freude gearbeitet wurde. Wie habt Ihr dies empfunden?

Es hat uns ja schon richtig Spass gemacht, mit unseren Hunden zu trainieren, zu Hause und auf dem Übungsplatz. Wir hatten immer ein Ziel vor Augen, die Arbeit war ganzheitlich, es gab nie Stress. Und so war es dann auch bei der Prüfung. Auch unsere Hunde haben dies gespürt.

Was ist generell Eure Meinung über diese Art Hündelen?

Diese Art Arbeiten ist für den Hundeführer und seinen Partner sehr abwechslungsreich und viel entspannter. Der Leistungsdruck, da es keinen allenfalls schlechten Eintrag ins Leistungsheft geben könnte, ist weg. Zudem darf man seinen Hund stets für seine Arbeit belohnen.

Seit wann übt Ihr mit Euren Hunden nach den AHA-Vorgaben?

Wir haben nach den Sommerferien - d.h. vor rund drei Monaten - begonnen, vermehrt AHA-Elemente ins Training aufzunehmen und in den letzten 1 1/2 Monaten dann gezielt auf diese Prüfung hingearbeitet. Vorher haben wir nur an einzelnen Elementen, und dies als Motivator, aus der AHA-PO geübt.

Trainiert Ihr nun nicht mehr im Bereich BH, FH, usw., d.h. nach der NPO15 der TKGS, usw.?

Doch, dies tun wir immer noch – man weiss ja nie! – Ein solcher Erfolg wie heute spornt ja richtig an, weiter zu arbeiten und sich auch höhere Ziele vorzunehmen.

Welcher Art Hündelen würdet Ihr den Vorrang geben, der AHA oder der NPO15?

Das eine schliesst das andere überhaupt nicht aus. Dieses AHA-Arbeiten ist wie ein Herantasten an stets neue Elemente. Es ist für den Hundeführer und auch den Hund sehr spannend und fördert die gute Beziehung zwischen den beiden immer mehr. Auch die Prüfungssituation, wie wir sie eben erlebt haben – ein Arbeiten mit Freude und ohne Stress – ist enorm wichtig und gibt Sicherheit. Für den Junghund und einen Anfänger-Hundeführer ist es auch ein idealer Einstieg in den Hundesport, um später vielleicht, falls höhere Ambitionen auftauchen würden, nach der NPO15 der TKGS trainieren zu können. Und Hundeführer mit einem älteren Hund haben so immer noch die Möglichkeit, weiter mit ihrem Partner auf einer dem Alter des Hundes angepassten Ebene zu arbeiten.

Könnt Ihr das AHA-Hündelen weiterempfehlen?

Auf jeden Fall! Und wir hoffen, dass nun alle anderen Ortsgruppen mitziehen und im nächsten Jahr auch Prüfungen durchführen werden. Wir Urschweizer werden ganz sicher auch dabei sein!

22.11.2018 Conchita Fischer